

# Wildbader Chronik

Amtsblatt  
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mt. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mt. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mt. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger  
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einschickungsgebühr**  
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg.,  
auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen  
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Ämtliche Fremdenliste.**

Nr. 60

Dienstag, den 20. Mai 1913

49. Jahrgang.

## Die Ereignisse auf dem Balkan.

Athen, 19. Mai. Die Hoffnungen auf eine rasche Besserung der Beziehungen Griechenlands zu Bulgarien scheinen sich nicht zu erfüllen. Es läßt sich eher eine Zunahme der bestehenden Spannung bemerken. Die griechisch-bulgarische Kommission hat sich ohne Ergebnis aufgelöst.

Skutari, 17. Mai. Die Montenegriner übergaben gestern die öffentlichen Gebäude durch ihre Offiziere an die Offiziere der das Stadviertel behauptenden fremden Macht. Das Verhalten der Montenegriner war durchaus lobenswert. Die gelandeten Truppen wurden vorläufig meistens in Klöstern untergebracht. Die Leute der Breslau wohnen unter Zelten in den Gärten der Jesuiten. Es ist aber geplant, die uralten Kasernen soweit wieder auszubessern, daß die Leute dort unter Dach kommen können. Der Polizeidienst ist geregelt und alles derart eingerichtet, daß das Landungskorps der Breslau gestern vormittag schon Felddienst vor den Toren üben konnte. Weiter ist geplant, nach der Abreise der Kommandanten unter einem englischen Kapitän eine vorläufige Verwaltung einzurichten, der von jeder Macht der erste Offizier angehört.

Wien, 19. Mai. Mannschaften des deutschen Kreuzers Breslau haben in Skutari einen montenegrinischen Posten, der sich mit aufgepflanztem Bajonett zeigte, entworfen. Der montenegrinische General Betschir zog gestern mit den letzten 500 Mann Montenegrinern ab, während er ausrief: „Wir kommen wieder, das Blut unserer Brüder wird nicht aufhören, nach uns zu rufen.“

Mailand, 19. Mai. Der Sonderberichterstatter des „Secolo“ telegraphiert seinem Blatte aus Sutomore, daß es gar keinem Zweifel unterliege, daß der Brand im Basarviertel von Skutari das Nachwerk montenegrinischer Soldaten sei.

Wien, 18. Mai. Vor 4 Tagen brachte eine hier wenig beachtete, kleine ungarische Korrespondenz die Meldung, daß Prinz Friedrich Wilhelm zu Wied, der Gemahl der Prinzessin Pauline von Württemberg, ein Kandidat für den Thron Albaniens sei. Tatsache ist, daß die italienische, französische und russische Regierung einen Fürsten wünschen, der keiner der drei Konfessionen Albaniens angehört, und daß deshalb die verschiedenen katholischen Kandidaten wenig Aussicht haben.

Konstantinopel, 19. Mai. Der Abtransport der türkischen Truppen aus Albanien kann nicht

vor Unterzeichnung des Vorfriedens erfolgen, da Bulgarien dagegen Widerspruch erhob.

Wien, 19. Mai. Die „Militärische Rundschau“ ist zu folgender Mitteilung ermächtigt: An die Korpskommandanten des 1. bis einschließlich 14. Korps erging ein Erlaß, nach dem alle Reservisten der Jahrgänge 1909 und 1908 zu entlassen sind. Die Entlassung umfaßt etwa 35 000 Mann. Ferner wurde die teilweise Entlassung der Jahrgänge der Ersatzreserve 1910 und 1911 in einer Gesamtzahl von etwa 15 000 Mann verfügt. Die Zahl der zu entlassenden Reservisten und Ersatzreservisten beträgt somit etwa 50 000 Mann. Bei den Korps in Bosnien und der Herzegowina und in Dalmatien finden vorläufig keine Entlassungen einberufener Mannschaften statt.

## Aus Württemberg.

Stuttgart, 19. Mai. Herzog Albrecht, Generalinspekteur der 6. Armeeinspektion, befindet sich zurzeit mit seinem Generalstabsoffizier Major Bronsart v. Schellendorf auf einer Inspektionsreise im Bezirk des 4. (Magdeburg) und 11. (Kassel) Armeekorps. Herzog Albrecht wird bis Mitte Juni von hier abwesend sein.

Stuttgart, 19. Mai. Die Zweite Kammer hat am Samstag einen Antrag Wieland auf Vorlegung einer Denkschrift betr. die Schaffung eines württ. Verkehrsministeriums (ohne Vermehrung der Zahl der Staatsminister) angenommen. Die Dienst- und Ruhezeiten des Eisenbahnpersonals sollen nunmehr besser geregelt werden, desgl. die Umleitungen im Güterverkehr.

Stuttgart, 17. Mai. [Eine Pfadfinder-Ausstellung.] Die Pfadfinderbewegung, deren jugendfrische Form immer mehr die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf sich zieht, hat im Lauf des vergangenen Jahres ein anhaltendes Wachstum gezeigt und in den meisten Vereinen des Süddeutschen Jünglingsbundes Eingang gefunden. Die landauf, landab zerstreuten Pfadfinderabteilungen des Bundes sind nach dem Stuttgarter Muster in Regimentsverbänden zusammengeschlossen und bilden eine einheitliche Organisation unter einheitlicher Leitung. Das 1. Pfadfinderregiment in Stuttgart wird nun vom 12.—29. Juni d. J. in der Gewerbehalle in Stuttgart eine Pfadfinderausstellung veranstalten, die des Pfadfinders jugendfrohes Tun und Treiben in Feld und Wald, bei der Ausbildung und den praktischen Übungen, das Lagerleben, den Pionier- und Sanitätsdienst, Turnen, Sport und Spiel in lebendiger Anschaulichkeit

zeigen soll. Die Ausstellung, für die bereits umfassende Vorbereitungen getroffen sind, wird zweifellos weit über die Grenzen unseres Schwabenlandes hinaus Interesse wecken.

Eßlingen, 19. Mai. Gestern nacht halb 11 Uhr brach in dem dreiviertel Stunden entfernten Sägewerk Sommersbach Feuer aus. Das Werk wurde mit einem der Arbeiterhäuser und einer Stallung in Asche gelegt. Die Feuerwehr war dem rasenden Element gegenüber machtlos. Der Schaden wird auf 90—100 000 Mark geschätzt. Brandstiftung wird vermutet.

Rottenburg, 19. Mai. (Nationalspende der Katholiken Württembergs.) Es sind bis heute rund 98 000 Mt. bei der Missionsskaffe hier eingegangen. Da die Spenden teilweise noch ausstehen, darf mit einer Gesamtsumme von weit über 100 000 Mt. gerechnet werden.

Enzberg, 19. Mai. Am Samstag ist beim Blumenpflücken der 11 Jahre alte Knabe des Riemenarbeiters Karl Göffel in den Kanal des Elektrizitätswerks gefallen und ertrunken.

Crailsheim, 19. Mai. Zwei Schüler, die Kinder eines hiesigen Arbeiters, wurden in der Bahnhofstraße von einem durchfahrenden Automobil überfahren und so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Ein weiteres Kind wurde von dem Automobil auf die Seite geschleudert und erlitt leichtere Verletzungen.

In Ebersbach bei Göppingen ist im Alter von fast 80 Jahren der weitbekannte sogenannte Wunderdoktor Johannes Laichinger gestorben, der einen kolossalen Zulauf hatte. Sogar aus Amerika kamen Kranke, um seinen Rat einzuholen. Für die Ebersbacher Geschäftsleute bedeutet das Ableben Laichingers einen großen Ausfall.

— Aus verschiedenen Teilen des Landes kommen Nachrichten über Gewitter und Hagelschlag in der Nacht von Freitag auf Samstag. In Korntal wurde das Wohn- und Oekonomiegebäude des Wagnermeisters Hieber durch Blitzschlag eingestürzt. — In Wimsheim schlug der Blitz in das Anwesen des Amtsdieners Klingel, wodurch das Wohnhaus schwer beschädigt wurde. — In Hüttlingen bei Alen wurde das Anwesen des Landwirts Holz durch Blitzschlag eingestürzt. — Ueber Calw ging ein sehr schweres Gewitter mit Hagelschlag nieder. Die Schloßen fielen 7 Minuten in Größe von Laubeneiern. Der Schaden scheint ziemlich beträchtlich zu sein. — Auch im Oberamt Ehingen fiel Hagel in Erbsegröße.

Isny, 19. Mai. Gestern nacht 1/2 11 Uhr brach in dem 1/4 Stunden entfernten Sägewerk

## Fern von der Welt.

Roman von L. Paidheim.

(19. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

10. Kapitel.

Wilm ging gegen halb elf Uhr heim. Der Mond stand wie eine schmale Sichel schon ziemlich tief am Himmel; es war helle Luft, sternklar und nicht kalt. So etwas wie Frühlingsahnen lag über der Erde.

Plötzlich hörte er rasche, laufende Schritte hinter sich, dachte aber nicht weiter darüber nach, bis er ganz nahe den keuchenden Atem eines Menschen spürte.

In dem Moment, wo er sich umsehen wollte, erhielt er aber einen so wuchtigen Schlag auf den Kopf, daß ihm Funken vor den Augen tanzten, und zugleich packte ihn eine Faust mit Riesenkraft und schüttelte ihn hin und her.

„Verfluchter Schürzenjäger, wo hast du meine Antje? Ich will dich —“ brüllte ihn heiser ein Mensch an.

In diesem Augenblick erlangte Wilm seine Be-

stimmung wieder; er riß sich los und schlug dem Angreifer die Faust ins Gesicht, daß dieser taumelte, hinfiel und mit dem Kopf auf einen Pflasterstein schlug, daß es wie ein Krachen klang.

Wilm mußte sich an einen Baum lehnen. Das Blut floß ihm warm im Nacken herunter, er fühlte einen heftigen Schmerz und Schwindel.

„Was meinte der Kerl? Der hat mich gewiß mit Claas verwechselt,“ dachte Wilm in seiner Betäubung, denn jetzt fiel ihm ein, daß Claas nach dem Hasen abgebogen war, und daß man ihm allerlei Liebeleien mit einer Fischerstochter nachredete.

Es wurde lichter in Wilms Kopf.

Der Kerl lag da wie ein Stück Holz.

Ah, da kam Minders!

„He, Minders, leuchten Sie doch mal!“ rief er dem Alten zu.

„Ah, Sie sind's, Herr Gerdena? Was ist denn los? Sie bluten ja ganz schrecklich! Haben sich wohl gestoßen? Ne? Gehauen hat Sie einer? Ich du meine Zeit, da liegt er ja! Das ist ja Cord Brämmer! Cord, steh' doch auf! Herr Jesses, Herr Gerdena, der Mensch liegt ja da wie tot!“

Sie hatten dem langen Burschen mit Minders Laterne ins Gesicht geleuchtet; er sah leichensahl aus — wie tot.

Wilm Gerdena erschrack furchtbar.

Er riß dem Menschen das dicke Wollhemd auf und fühlte nach dem Herzen.

„Großer Gott, wenn ich ihn gemordet hätte! Nein, nein! — Er stürzte auf den Stein und es klang so abscheulich,“ dachte er.

„Minders, wir müssen Leute holen!“ sagte er laut.

„Ja, das soll wohl so sein, Herr Gerdena. Aber was ist denn bloß zwischen Ihnen beiden? Hat er Sie Mordbrenner ausgeschimpft? Und da haben Sie zugeschlagen?“

„Nein! Wie sollte er dazu kommen? Mordbrenner?“

„Ach ja, ich meine bloß, weil er gestern erst so 'n großes Maul über Sie hatte!“

„Davon weiß ich ja gar nichts! Horch! Da kommen Leute! He! Holla! Hilfe!“

Drei Männer kamen angelaufen, Neugier in den Mienen.

Es waren Schiffer und Matrosen.

Sommersbach Feuer aus. Das Werk wurde nebst einem der Arbeiterwohnhäuser und einer Stallung in Asche gelegt. Die Feuerwehr war dem rasenden Element gegenüber machtlos. Der Schaden wird auf 90—100 000 Mk. geschätzt. Es wird Brandstiftung vermutet.

#### Aus dem Reiche.

Berlin, 19. Mai. Nach dem bis mittags 1 Uhr vorliegenden Endergebnis der Wahlmännerwahlen waren in den 276 Wahlkreisen 393 Abgeordnete gewählt, 50 Stichwahlen sind erforderlich. Gewählt sind 141 Konservative, 48 Freikonservative, 57 Nationallib., 25 Volksparteiler, 101 Zentrum, 12 Polen, 2 Dänen und 7 Sozialdemokr. An den 50 Stichwahlen sind beteiligt: 21 Konservative, 14 Freikonservative, 23 Nationallib., 14 Volksparteiler, 6 Mitglieder des Zentrums, 1 Bund der Landwirte, 1 Deutschsozialer und 19 Sozialdemokraten. Die Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt: Konservative: + 7, — 10; Freikonservative: + 1, — 5; Nationalliberale: + 8, — 4; Volkspartei: + 4, — 5; Zentrum: + 4, — 4; Sozialdemokraten: + 1; Polen: — 2.

Charlottenburg, 19. Mai. Heute nachmittag gegen 3 Uhr stiegen 4 Kanalisationsarbeiter in ein Rohr der Charlottenburger Kanalisation, um dieses zu reinigen. Da sie längere Zeit nicht zum Vorschein kamen, wurde die gesamte Charlottenburger Feuerwehr requiriert, um die Leute aus der Kanalisation wieder herauszuholen. Alle vier waren bereits erstickt.

Wandsbeck bei Hamburg, 17. Mai. Auf dem Exerzierplatz bei der Horner Rennbahn hörte der bekannte Herrenreiter Leutnant Braune, als er mit seinem Zuge der 4. Schwadron des Wandsbeker Husarenregiments eine Uebung ritt, Hilferufe. Ein zwölfjähriger Knabe war ins Wasser gefallen. Seine des Schwimmens unkundige Mutter und ebenso seine 15jährige Schwester waren ihm nachgesprungen. Alle drei Personen waren, wie der Berliner Lokalanzeiger berichtet, dem Ertrinken nahe. Leutnant Braune sprang vom Pferde, setzte in voller Uniform ins tiefe Wasser und rettete die Geschwister. Der Husar Nowak sprang seinem Leutnant sofort nach und suchte die Mutter zu retten. Diese klammerte sich an den Husaren an und zog ihn mit sich in die Tiefe. Nun stürzten sich zwei weitere Husaren ins Wasser. Sie brachten es fertig, ihren Kameraden und die Frau zu retten.

München, 19. Mai. Ein schweres Ballonunglück ereignete sich gestern zwischen Landsberg und Dießen am Ammersee. Der mit 3 Herren und einer Dame besetzte Ballon „Zürich“, der mit noch 3 anderen Ballons in Zürich aufgestiegen war, wollte landen. Während nun ein Herr und die Dame die Gondel bereits verlassen hatten, wurde der Ballon von einem Windstoß wieder in die Höhe gerissen. Den Insassen der Gondel gelang es nicht, die Dame wieder in die Gondel zu ziehen. In einer Höhe von etwa 200 Meter wurde sie von ihren Kräften verlassen und stürzte zur Erde. Der Ballon landete schließlich in der Nähe von Starnberg. Die Dame, die auf ein Ackerfeld gefallen war, wurde gegen 6 Uhr nachmittags in der Nähe von Thailig tot aufgefunden. Ein zweiter der in Zürich aufgestiegenen Ballons, in dem sich der Gatte der verunglückten Dame befand, landete glatt in der Nähe von Landsberg.

München, 19. Mai. Der Münchener Dekorationsmaler Hermann Koch ist gestern bei einer Bergpartie im Hölental, das eine Zugangsstraße zur Zugspitze bildet, tödlich abgestürzt.

Strasbourg, 28. Mai. Im Sachsen-Kasino überreichte gestern Prinz Heinrich von Preußen persönlich die Preise den Fliegern. Den Kaiser-

preis erhielt Leutnant Canter, ebenso den Prinz-Heinrich-Preis in der Luft. Unter anderem wurden zuerkannt der Ehrenpreis des Statthalters dem Leutnant Frhr. v. Thüna und der Ehrenpreis des Prinzen Karl Anton von Hohenzollern dem Leutnant Frhr. v. Haller.

Die Geldpreise der National-Flugspende wurden wie folgt verteilt: 5000 Mark an die Deutschen Flugzeugwerke Leipzig-Lindenthal für das Flugzeug des Leutnants v. Hildebrand; 3000 Mk. an die Aviatik-Gesellschaft Mählhausen für das Flugzeug des Jng. Schlegel; 2000 Mark an die Waggonfabrik Gladbeck für das Flugzeug des Pts. Joly. Außerdem erhielten alle am Flug beteiligten Flugzeugbesitzer Geldentschädigungen bis zu 6000 Mk., je nach der Zahl der zurückgelegten Etappen.

Strasbourg, 19. Mai. Gestern vormittag gegen 11 Uhr landete zwischen Château-Salins und Die ein mit 3 Personen besetzter französischer Freiballon aus Lille. Die Insassen hatten photographische Apparate, Notizbücher und Farbenmaterial, aber nichts Verdächtiges bei sich. Es wurde ihnen gestattet, die Rückreise anzutreten und den Ballon zurückzusenden.

#### Aus dem Ausland.

Preßburg, 17. Mai. Heute nachmittag 2 Uhr geriet der Dachstuhl eines großen Gebäudes im Mittelpunkt der Stadt in Brand. Wegen des herrschenden heftigen Sturmes nahm der Brand sofort einen riesigen Umfang an und breitete sich über ein ganzes Stadtviertel aus. Auch am Berg-Abhang brennen Häuser. 8000 Personen sind obdachlos. Ein Kind ist verbrannt, zahlreiche Personen sind verletzt worden. Zur Hilfeleistung traf auch die Wiener Feuerwehr ein. — Eine weitere Meldung lautet: Um 9 Uhr abends wurde das Feuer auf seinen Herd beschränkt, der Brand wütet jedoch noch fort. Außer der Wiener Feuerwehr sind auch andere österreichische Feuerwehrmannschaften und die Wiener Freiwillige Rettungsgesellschaft eingetroffen. Bei den Lösungsarbeiten wurde ein Feuerwehrmann getötet; zahlreiche andere erlitten Verletzungen.

Paris, 18. Mai. Die Ueberschwemmungen dauern in verschiedenen Gegenden an. Es wird gemeldet, daß in der Umgebung von Béziers 2 und bei Perpignan 3 Menschen ertrunken sind.

Paris, 18. Mai. Aus Toul wird gemeldet: Gestern abend versammelten sich in der Rue de la République an 200 bis 300 Soldaten, um eine Kundgebung gegen die von der Regierung beschlossene Zurückbehaltung der Altersklasse 1910 zu veranstalten. Der Platzkommandant ließ sofort Alarm blasen und die meisten Soldaten kehrten freiwillig in die Kaserne zurück. Die übrigen taten dies, wenn auch murrend, auf Zureden eines Offiziers. Die Militärbehörde ordnete eine Untersuchung des Vorfalls an, um die Anstifter dieser Straßenkundgebung zu ermitteln. Das Kriegsministerium erklärt, es habe sich durchaus nicht um einen Akt der Meuterei gehandelt. Der Platzkommandant habe verhindern wollen, daß die Soldaten sich an einer von mehreren politischen Vereinigungen veranstalteten Protestkundgebung beteiligen, und durch das Alarmsignal die Mannschaften gezwungen, in die Kaserne zurückzukehren. Mehrere Soldaten, welche als Rädelsführer angesehen werden, wurden nach dem Gefängnis gebracht.

Paris, 19. Mai. Wie aus Toul gemeldet wird, versuchten Mannschaften der 77. Brigade, zumeist Soldaten des 146. und des 147. Infanterieregiments, gestern nachmittag abermals eine öffentliche Kundgebung gegen die Zurückbehaltung der letzten Jahresklasse. An 400 Soldaten ver-

sammelten sich auf dem Uebungsplatz und faßten den Plan, in geschlossenem Zug in die Stadt zurückzukehren, um daselbst vor der anlässlich des Militärkonzerts versammelten Volksmenge gegen die Zurückbehaltung der letzten Jahresklasse zu demonstrieren. Eine Anzahl Soldaten verschiedener Waffengattungen wurde festgenommen und nach dem Arrest verbracht. Auch ein sozialistischer Arbeiter, der an der Kundgebung teilgenommen haben soll, wurde verhaftet. Die Militär- und Zivilbehörden von Toul hielten gestern abend eine Besprechung, in der sie über die zur Vermeidung derartiger Vorfälle erforderlichen Maßnahmen sich verständigten.

London, 19. Mai. Während der Uebungen der Flotille der Torpedobootszerstörer im Firth of Forth wurde gestern ein mit etwa 20 Mann besetztes Ruderboot des Zerstörers „Itchen“ auf der Fahrt nach dem Hafen Granton von einer hochgehenden Sturzsee erfaßt und kenterte. 7 Mann ertranken. Die übrigen wurden von Booten der Flotille gerettet.

Berlin, 19. Mai. Wie aus Madrid gemeldet wird, wollte der Deutsche Dr. Ludwig Klupfel am 17. Mai in einem kleinen Landwagen den Mugafluß passieren, um die Ruinen von Ampurias in der Provinz Gerona zu besichtigen. Infolge der heftigen Regengüsse der letzten Tage war der Fluß angeschwollen. Die Strömung riß das Fuhrwerk fort. Dr. Klupfel sowie der Kutscher ertranken. Auch der Gaul ist in den Fluten umgekommen.

(Ein Kulturwerk im Heiligen Land.)

Die allen Konfessionen und Nationen heilige Stadt Jerusalem, zu der heute noch alljährlich Tausende pilgern, ist trotz ihrer herrlichen Lage auf hohen Bergen von Infektionskrankheiten heimgesucht, wie kaum ein anderer Ort der Erde. Darunter leiden nicht nur im besonderen Maße die Massen der armen, unversorgten, hilflosen Eingeborenen, sondern auch die zahlreichen in Jerusalem ansässigen christlichen und jüdischen Gemeinden. Aber auch die vielen Besucher der heiligen Stätten sind bei den heutigen hygienischen Missetänden in großer Gefahr, an einer der ständig herrschenden Seuchen zu erkranken. Die zahlreichen Erkrankungen unter den Pilgern des Jahres 1904 sind noch in vieler Erinnerung. Unter den Jerusalemern Krankheiten hat namentlich die Malaria noch dauernd an Ausdehnung zugenommen. Dadurch wird der Boden für weiteres Siechtum geebnet. Um die Stadt von ihren gesundheitlichen Uebeln zu befreien, hat sich im Jahre 1912 in Berlin auf Anregung des Oberhofmeisters der Kaiserin, Freiherrn v. Mirbach, ein Komitee gebildet, dem die hervorragendsten Vertreter der Wissenschaft sowie der 3 großen Religionen angehören. Das Komitee entsandte im August 1912 eine von dem Abteilungsvorsteher am Institut für Tropenkrankheiten in Hamburg, Prof. Dr. Mühlens, geleitete Expedition zur wissenschaftlichen Erforschung der Gesundheitsverhältnisse in Jerusalem und Umgebung. Ein Arbeitsplan für die Durchführung der systematischen Seuchen- insbesondere Malariabekämpfung — ist aufgestellt. Ferner ist seit Dezember 1912 vom Deutschen Komitee in Jerusalem im Einvernehmen mit den Ärzten, den sämtlichen einheimischen und ausländischen, weltlichen und geistlichen Behörden ein internationales hygienisches Gesundheitsamt gegründet worden, von dem aus die Assanierungsarbeiten ausgehen sollen, die Prof. Mühlens leiten wird.

Benghasi, 18. Mai. General Mambretti telegraphierte aus Derna: In Voraussicht einer Operation gegen das Lager bei Ettarigi verließ ich am Morgen des 16. Mai mit einem Teil meiner

„Das ist ja Cord Brämmer!“ schrien sie auf und sahen Wilm mit sonderbaren Blicken an.

„Haben wohl eine Schlägerei gehabt?“ fragte der Älteste, ein grauhaariger Fünziger.

„Nein! Er hat mich von hinten überfallen und mit einem Stock oder Eisen auf den Kopf geschlagen. Dann packte er mich, um mich hinzuworfen, ich riß mich aber los und stieß ihm die Faust ins Gesicht; er taumelte und stürzte auf den Stein.“ gab Wilm Auskunft.

„Das kommt von den verfluchten Mädchengeschichten! Er hat Ihnen schon lange aufgepaßt wegen seiner Antje.“

„Nein, Karl, das ist dieser nicht, dieser ist ja —“ und der andere Matrose flüsterte dem Älteren etwas ins Ohr.

Wilm hörte es; vielleicht machte die Aufregung ihn hellhöriger: „Dieser ist ja der, der das Feuer angelegt hat.“

„So, so!“ sagte der Alte nur.

„Was war das? Der eine nannte ihn Nordbrenner? Der andere sagte etwas Ähnliches? Aber Wilm war von dem Blutverlust und Schmerz und Schrecken zu stumpf geworden.“

„Dummes Volk!“ dachte er.

Dann fragte er, ob sie den Mann in ein Haus tragen wollten. Mein Gott, war er etwa tot? Eine heiße Angst stieg ihm zum Herzen: „Tot-schläger! Tot-schläger!“ schrie es in ihm.

Darüber hatte er nicht bemerkt, daß der alte Matrose dem jüngsten Begleiter etwas zuflüsterte.

Die beiden andern und Minders trugen Cord Brämmer in das nächste Haus, wo sie klopfen, bis aufgemacht wurde.

„Soll man denn nie Frieden haben?“ zeterte die Frau, die ihnen öffnete, den Männern entgegen; dann schrie sie gellend auf.

Man stellte zwei Tische zusammen und darauf legten sie ihre Last.

Dabei stöhnte Cord Brämmer schwer.

Wilm schrie auf vor Freude:

„Gott sei Dank! Gott sei Dank!“ Jetzt erst fiel ihm ein, daß man zum Arzt schicken mußte.

Minders erbot sich dazu. Der Alte sah sehr blaß und unendlich kummervoll auf Wilm. „O, Herr Gerdenal Solches Unglück!“ jammerte er.

Da tat sich die Tür auf. Ein Gendarm! Offenbar war er von dem einen Matrosen gerufen worden.

Wilm kannte den Mann, der täglich beim Amtsrichter zu tun hatte. Es fiel ihm auf, mit welcher scharfen Blicken der ihn ansah.

Während er abermals die Geschichte erzählte, wie er sie erlebt, und dann Minders und die drei Schiffer vernommen wurden, erschien der Arzt.

„Ah sieh, mal wieder der Teufelsbengel, der immer gleich mit Hauen und Stechen bei der Hand ist!“ sagte er gleich beim Eintritt.

Von Wilm nahm er keine Notiz.

Er untersuchte aufmerksam und mit bedenklicher Miene. Dann richtete er sich auf und sah Wilm Gerdena mit seinen scharfen Augen fest an: „Können froh sein, der Kerl hat einen Schädel wie ein Elefant. Minders sagt, er habe Sie überfallen und verwundet? Dabei zeigte er mit dem Daumen rückwärts auf den Bewußtlosen, dem man Umschläge von Schnee auf den Kopf zu legen fortfuhr, da Eis nicht so schnell zu beschaffen war.“

(Fortsetzung folgt.)

Streitkräfte die Befestigungslinie, um die Zugänge zum feindlichen Lager festzustellen. Gegen 11 Uhr bemächtigte sich meine Kolonne nach erbittertem Kampf der verschanzten Höhen von Sidi Garba und Kaselain, die sie vom Feind stark besetzt gefunden hatte. Während die Truppen ausruhten, erfolgte gegen 1 Uhr nachmittags ein neuer lebhafter Angriff auf unsere Flanken, besonders unsere linke Flanke, in der Richtung des Araber- und Beduinenlagers von Patruba. Der erbitterte Kampf endete mit einem Rückzug des Feindes, sobald unsere Reservisten in Tätigkeit traten. Am Abend kehrten unsere Truppen in Ordnung nach Derna zurück. Die feindlichen Verluste sind sehr schwer. Auch die unsrigen sind sehr beträchtlich, aber noch nicht genau festgestellt.

### Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

**Wildbad, 20. Mai.** Am Samstag, den 24. Mai, abends 8 Uhr, findet im Kurhausaal ein „Heiterer Künstler-Abend“ statt, zu dessen Ausführung ein allererstklassiges Ensemble gewonnen ist, welches sich augenblicklich auf einer Bäder-Tournee befindet und das überall außerordentlichen Erfolg hat. Dem Ensemble gehören an: der elegante und liebenswürdige Humorist und Conferencier Herr Georg Kaiser vom Metropol-Theater in Berlin, die zierliche Soubrette Fräulein Lotte Hane, eine sehr originelle Erscheinung, welche mit Herrn Kaiser Gesang- und Tanzduette, sowie kleine Szenen bringt, der glänzende Chansonier Jean Moreau, welcher bei dem Fürsten von Fürstenberg in Donaueschingen vor dem Kaiser gesungen hat und des öfteren bei einem Hofkonzert in Stuttgart mitwirkt, die bekannte und vorzügliche Diva Fräulein Emie Lottenbach, eine äußerst interessante und schöne Erscheinung vom Cabaret „Chat noir“ in Berlin, und der ausgezeichnete Solo-Pianist und Begleiter Herr Wilprecht v. d. Yffel, welcher alle Vorträge der Auftretenden zur wirksamsten Geltung bringt. — Am Samstag wurde hier der aus der Gartenbauausstellung bekannte, von S. M. dem König für Wildbad gekaufte Teepavillon durch Wertmeister Sohule-Stuttgart aufgestellt. Die reizende Anlage ist ein sehr willkommener Schmuck für die lieblichen Anlagen des herrlichen Wildbad. — Eine seit längerer Zeit zur Kur hier weilende seine Dame aus Berlin ist unter Hinterlassung einer größeren Schuld aus der Pension verschwunden. Sie wurde jetzt in Norddeutschland verhaftet, da auch ihr auf Reisen gegangener Bräutigam nichts bezahlte.

(Sonderkriegerfahrt). Der württ. Kriegerbund gedenkt bei genügender Beteiligung (300 Personen) auch heuer wieder eine Sonderkriegerfahrt auszuführen. In Betracht kommen die Schlachtfelder von Weißenburg-Wörth oder der Kyffhäuser. Der Fahrpreis würde im ersten Fall 10 Mk., in letzterem Fall 15 Mk., je III. Klasse, betragen. Die Vereine sammeln Meldungen.

**Neuenbürg, 20. Mai.** Unser Unterer Schwarzwald-Turngau bezieht am letzten Samstag abend die Feier seines 50jährigen Bestehens durch eine in jeder Weise gelungene Veranstaltung.

**Calw, 17. Mai.** Ein schweres Unwetter brachte gestern abend halb 10 Uhr furchtbaren Hagel. Die Schlossen fielen in Größe von Taubeneiern und so dicht, daß die Straßen in einer Höhe von 10 cm weiß überjät waren. Der Schaden an Feld- und Gartenfrüchten ist sehr groß; die Aussicht auf einen Obstertrag in Spätfrüchten ist nunmehr auch verschwunden. Seit Jahren hat kein solches Unwetter hier gehaust.

**Calw, 16. Mai.** Die bürgerlichen Kollegien haben den Etat für 1913 beraten. Der gesamte

Etat mit 180 364 Mk. Einnahmen und 281 491 Mk. Ausgaben gelangte zur Annahme. Die Deckung geschieht durch 8,5% Katasterumlage und 50% Gemeindevorkommensteuer.

**Zavelstein, 19. Mai.** Der Absturz des Touristen am Pfingstsonntag und seine anscheinend aus Wunderbare grenzende Bewahrung vor einem schrecklichen Tode stellt sich nicht so „wunderbar“ heraus. Der Tourist fiel nämlich nicht aus 30, sondern aus 3 Meter Höhe von der Umfassungsmauer herab.

**Nagold, 17. Mai.** Um die hiesige Stadtvorstandstelle sind 10 Bewerbungen eingelaufen. Es haben sich beworben: Ratschreiber Ansel-Görlingen, Verwalter Dillmann-Feuerbach, Sekretär Fischer-Stuttgart, städt. Beamter Hermann-Heil-

mochte gegen Mitternacht sein, als der Erzherzog, der in einem Bauernhaus schlief, plötzlich durch Stimmengewirr vor seiner Tür erweckt wurde; ein Soldat, ein Zigeuner, wollte unbedingt den Erzherzog sprechen. Schließlich ließ man den Soldaten herein. „Der Feind“, so behauptete der Mann, „zieht heran und will uns überraschen.“ Als der Erzherzog entgegnete, daß die Vorposten nichts Verdächtiges gemeldet hätten, schüttelte der Soldat den Kopf und erwiderte nur: „Weil der Feind noch weit fort ist, aber er wird bald hier sein.“ „Woher wollen Sie das wissen?“ fragte der Erzherzog. Der Zigeuner wies zum Himmel: „Sehen Sie diese Scharen von Vögeln, die südwärts ziehen?“ „Freilich, aber was soll das?“ „Die Vögel schlafen wie der Mensch bei Nacht, und sie würden nicht fliegen, wenn Friede und Ruhe in ihrem Walde herrschte; der Feind rückt vor, und bei dem Marsch durch die Wälder hat er die Vögel aufgeschreckt.“ Die scharfsinnige Beobachtung des Naturkundes veranlaßte den Erzherzog, die Vorposten zu verstärken und die Truppen wecken zu lassen. Eine Stunde später begann der Kampf; aber der überraschende Ueberfall war verhindert.

Vor einiger Zeit machte in Paris ein Polizist auf eine sehr originelle Weise einen guten Fang. Er verfolgte mit zwei anderen Beamten zwei Einbrecher, die mit einem Sack das Weite suchten. Schließlich stellten diese den Sack in eine Ecke und verschwanden. Während zwei der Beamten die Verfolgung fortsetzten, trocknete der andere in den Sack, nachdem er ihn vorher geleert hatte. Was er erwartet hatte, geschah. Nach einiger Zeit kehrten die Diebe zurück, um ihre Beute zu holen. Im selben Moment, als sie den Sack aufheben wollten, krachte ein Schuß, der den einen der Diebe in das rechte Bein traf. Im nächsten Augenblick sprang der Polizist aus dem Sack, packte die beiden verblüfften Spitzbuben an der Krawatte und führte sie zur Polizeiwache.

## Geschäftsleute

beziehen

Rechnungs-, Mitteilungs- und Brief-Formulare, Empfehlungs- und Avis-Karten, Mahnschreiben, Couverts mit Firma-Aufdruck, Anhänger u. s. w.

... prompt und billig ...

in moderner Ausführung

von

A. Wildbrett's Buchdruckerei

Wildbad ... Telefonruf 33.

Ein- und Mehrfarben-Druck.

bronn (ein geb. Nagolber), Amtsgerichtsekretär Heyd-Nagold, Stadtpflegerbuchhalter Maier-Tübingen, Rechtsanwalt Zeeger-Geislingen a. St., Stadtschultheißenamts-Aktuar Theurer-Stuttgart, Ratschreiber Böhmle-Nürtingen und Dr. Günther Wolff-Halle a. S.

**Gütlingen, OA Nagold, 19. Mai.** Einem 43 Jahre alten Tagelöhner ist beim Holzpoltern von einem nachrollenden Stamm der Oberschenkel abgeschlagen worden.

**Schönmünzach, 18. Mai.** Ein beim Bau der Murgtalbahnbrücke zwischen hier und Forbach beschäftigter Mann erlitt einen Herzschlag und wurde tot vom Platz getragen. — Lebhaftes Teilnahme fand ferner die Nachricht von dem tödlichen Absturz des Bauinspektors Karl Seiz in den Walliser Alpen. Der Verunglückte war bei dem Murgkraftwerk in Forbach angestellt und hatte über Pfingsten einen Erholungsurlaub angetreten. Er stand im 30. Lebensjahr und war in weiteren Kreisen bekannt und geschätzt.

### Verchiedenes.

(Eine Episode von 1866.) In einem Aufsatze, der sich mit dem geschärften Beobachtungssinn jener Menschen, die fern von der Großstadt in naher und steter Berührung mit der Natur leben, beschäftigt, erzählt ein Mitarbeiter des Standard auch eine interessante Episode aus dem Feldzuge von 1866. Durch den Scharfblick eines einfachen Soldaten, eines geborenen Zigeuners, wurde das von dem Erzherzog Josef geführte Armeekorps vor einem gefährlichen Ueberfall bewahrt. Die Anekdote ist historisch beglaubigt; der Erzherzog selbst hat sie erzählt. Am Abend hatten die Truppen des Erzherzogs in der Nähe einer kleinen böhmischen Stadt Bival bezogen. Es

## Foulard-Seide

schon verzollt ins Haus geliefert. Reiches Musterauswahl umgehend.

G. Henneberg, Hofl. J. M. d. deutschen Kaiserin Zürich

### Empfehlung.

Wir empfehlen unsere

## Dampfwaschanstalt

für die laufende Saison und bemerken, daß unser Auto im Mai wöchentlich 1 mal und vom Juni ab wöchentlich 2 mal nach Wildbad kommt.

Gefl. Bestellung erbitten wir uns per Postkarte oder Telefon.

Dampfwaschanstalt Birkenfeld.

Telefon Nr. 2.

### Bestellungen auf die Wildbader Chronik

können bei den Austrägern sowie bei der Expedition ds. Bl. jederzeit gemacht werden.

# „Backin“

das echte Dr. Oetker's Backpulver ist 100 millionenfach bewährt, und

## Dr. Oetker's Rezepte

sind in der eigenen Versuchsküche der Fabrik sorgfältig ausprobiert. Daher die ständig wachsende Vorliebe der Hausfrauen für Dr. Oetker's Fabrikate!

Man versuche:

### Dr. Oetker's Gewürz-Kuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 375 g (3/4 Pfd.) Zucker, 6 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 500 g Weizenmehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's „Backin“, 1 Teelöffel voll Zimt, 1 Messerspitze voll gemahlene Nelken, 50 g Sultane, 125 g Korinthen, 3 Eßlöffel voll (50 g) Kakao, 1/2 bis 3/4 Liter Milch.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem „Backin“ gemischt, hinzu und zulezt den Kakao, die Korinthen, Sultane, Zimt, Nelken und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen in rund 1 1/2 Stunden.

Anmerkung: Man gibt zu dem Teig soviel Milch, daß er dick vom Eßlöffel fließt.

### Der Etat der Evangel. Kirchenpflege für 1913

ist von Montag, 19. Mai, ab 8 Tage lang auf dem Amtszimmer des Unterzeichneten zur Einsichtnahme aufgelegt.

H. Cv. Stadtpfarramt:  
Rössler.

### Im Stimmen von Klavieren

empfiehlt sich bestens; wer? sagt die Exped. ds. Bl.

### Copier-Bücher

à 500, 750 und 1000 Blatt sind stets vorrätig bei

Chr. Wildbrett  
Papier- u. Schreibwarenhdlg.

### Preiselbeeren

offen im Verkauf bei

C. Aberle sen.  
Inh. E. Blumenthal.

## Vergebung von Hochbauarbeiten.



Für den Umbau des Bahnhofs-Posten Nr. 21 der Enzbahn, Markung Höfen, sind die nachbezeichneten Arbeiten auf Grund der im Gewerbeblatt aus Württemberg, Jahrgang 1912, Seite 113, bekanntgemachten Bestimmungen über die Vergebung von Arbeiten und Lieferungen nach dem Preislistenverfahren zu vergeben.

**Grab-, Maurer- und Steinhauearbeit:** 25 cbm Aushub, 11 cbm Beton, 18 qm Betonboden, 10 cbm Haussteingemäuer, 3,5 cbm Backsteingemäuer, 70 qm Riegelgemäuer, 18 qm Terrazzoboden usw.

**Zimmerarbeit:** 5 cbm tannenes Bauholz, 30 qm Verschalung, 50 qm Deckenaufklärung, 26 qm Verschindelung, 1 gestemmte tannene Treppe usw.

**Dachdeckerarbeit:** 118 qm Wüberschwänze usw.

**Sipferarbeit:** 60 qm Deckenverputz, 130 qm Wandverputz, 17 qm äußerer Verputz, 22 qm Bestich usw.

**Schreiner- und Glaserarbeit:** 5 Stück Türen, 7 qm Fensterläden, 60 m Fenstersutter, 12 qm Pitch-pine-Riemenböden, 20 qm tannene Böden, 30 m Fußsockel, 12 qm forchene Fenster usw.

**Anstricharbeit:** 170 qm 3 maliger Oelfarbanstrich, 140 qm 2 maliger Oelfarbanstrich, 65 qm Leimfarbanstrich usw.

Die Verdingungsunterlagen können bei der **K. Württ. Eisenbahninspektion Pforzheim, Eisenstr. 2, Zimmer Nr. 5**, eingesehen werden. Auszüge werden gegen Ertrag der Herstellungskosten abgegeben.

Angebote sind schriftlich, verschlossen und portofrei mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens **Donnerstag den 29. Mai, vorm. 11 Uhr**

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. Um diese Zeit findet die Öffnung der Angebote statt, welcher die Bieter anwohnen können. Die Auswahl unter den Bietern bleibt vorbehalten. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Pforzheim, den 17. Mai 1913.

K. Württ. Eisenbahninspektion.

## Militärverein Wildbad „Königin Charlotte“.

Die gestrige Generalversammlung hat einstimmig beschlossen, am **Sonntag, den 5. Oktober ds. Js.** einen

## Vereins-Ausflug

zu unternehmen. Ziel: **Die Schlachtfelder von Weißenburg und Würth.**

Um es allen Kameraden zu ermöglichen, an dem Ausflug teilzunehmen, wurde weiter beschlossen, eine **Reiseflasse** anzulegen. Der Beitritt zu derselben ist freiwillig. Diejenigen Kameraden, welche derselben beizutreten wünschen, werden aufgefordert, sich bei einem der Vorstandsmitglieder in den allernächsten Tagen zu melden, da der erste Einzug der Beiträge schon anfangs Juni stattfindet. Mindestbeitrag monatlich 2 Mark. Kameraden, die Angehörige mitnehmen wollen, tun gut daran, einen höheren Beitrag zu bezahlen. Von den angesammelten Beiträgen wird das Fahrgeld, 5 Mark pro Person, abgezogen, der Rest wird am Bahnhof ausbezahlt werden.

Das **Mittagessen** für die Kameraden, nicht aber für deren Angehörige, wird vom Verein bezahlt.

Anmeldungen von Teilnehmern an dem Ausflug, die der Reiseflasse nicht beitreten wollen, werden erst im Herbst ds. Js. entgegen genommen. Es ergeht hiezu f. Bt. besondere Aufforderung.

Der Vorstand.



## Cigarren

in Geschenk-Packungen

à 25 und 50 Stück billig bei

**C. Aberle sen., Inh. E. Blumenthal.**

Telefon Nr. 33

Druck und Verlag von H. Wildbrett, Wildbad. — Redaktion: Carl Blum daselbst.

**Versichern** Sie sich gegen **Beraubung, Einbruchdiebstahl, Erpressung,** Empfehlungsverträge mit vielen Vereinigungen

**Stuttgarter Mit- u. Rückversicherungs-Akt. Ges.** unter günstigen Bedingungen u. mäßigen Prämien bei der Grundkapital: Zehn Millionen Mark.

Vertreter: **Aug. Schmid, Verw.-Aktuar.**



Der **Evang. Arbeiter-Verein Wildbad** beabsichtigt für kommenden **Sonntag den 25. Mai** bei günstig. Witterung einen

## Ausflug

mit Musik nach **Herrenalb** zu Fuß. Die Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen.

Anmeldungen bis längstens **Freitag, den 23. Mai, abds. 8 Uhr**, nehmen entgegen Vorstand **K. Rath, Ad. Krumm, A. Schmid** und **Chr. Kappelmann.**

Der Vorstand.

## Solides, tüchtiges Fräulein

25 Jahre alt, aus guter Familie, sucht Stelle noch in **komme Saison**, am liebsten für **Zimmer- und Servieren.**

Photographie und Zeugnisse stehen zu Diensten.

Offerten unter **K. A., Neutzlingen, Tübingerstraße 100.**

## Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, blendend schöne **Teint**, der gebrauche

## Steckenpferd-Seife

(die beste Allmilch-Seife) à Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht

## Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pfg. In **Wildbad**: in der **Postapotheke, Chr. Schmid, Hans Grundner, Fr. Schmeltzle, Rob. Treiber.**

## Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser



auf jedem Etikett und Umband und die Aufschrift Fabrikat der Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

## Neuheit Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt nicht einlaufend: nicht filzend. Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugsquellen

## Zahn-Praxis Zittel

Inh. **O. R. A. Fritzsche, Dentist.**

75 Hauptstrasse 75 unterhalb Hotel gold. Stern.

Gangjährige Fachtätigkeit. Vormalig Assistent von Herrn Hofzahnarzt Schmid in Baden-Baden. -- Civile Preise. -- Schonendste Behandlung. -- Alle modernen Arbeiten.

Behandlung von Kassenmitgliedern.

## Architekt Hutzenlaub

Wildbad — Telefon Nr. 115

empfiehlt sich zur

Anfertigung von **Entwürfen jeder Art**, zu **Abrechnungen, Bauleitungen**, sowie zur **Anfertigung von künstlerischen Perspektiven und Innenarchitekturen.**

Spezialität: **Innenarchitektur und Raumausstattung.**

;; Büro: Villa Seppelin. ;;

## Schuhwaren Geschäft

**Wilhelm Lutz, Schuhmacher-Meister**

Hauptstraße 117

empfehlen sein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter **Schuhe und Stiefel** jeder Art für **Herren, Damen, Knaben, Töchter und Kinder**, in **Sommer- und Winterwaren** in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Auch **Furnschuhe, Gummigaloshen, Holzschuhe**, mit und ohne **Filzfutter**. — Preise billigst. — Sofortige Anfertigung nach Maß. —

**Reparaturen** rasch und billig.

## Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Versicherungsbestand:

**Eine Milliarde 100 Million. Mk.**

Bisher gewährte Dividenden: **286 Millionen Mark.**

Alle Uberschüsse komm. d. Versicherungsnehmern zugute. **Unverfallbarkeit, Unanfechtbarkeit, Weltpolice.** **Kriegsversicherung** Wehrpflichtiger **kostenlos** eingeschlossen bei **sofortiger Auszahlung** der vollen **Versicherungssumme.**

Prosp. u. Auskunft kostenfrei durch den Vertreter d. Bank: **Herrn**

**Fritz Rath, Bankkontrolleur, Wildbad.**

**Rechnungsformulare** fertigt rasch und billig  
**Buchdruckerei Wildbrett.**